

Helberger Öfen werden hierzu Quarzlinen verwendet. Duckwitz hat Versuche zur Feststellung des so entstehenden Temperaturmeßfehlers gemacht und dabei im Temperaturmeßbereich zwischen 700 und 1600° zum Teil sehr große Unterschiede, bis zu 180° bzw. 12%, beobachtet. (Zentralblatt Hütten- u. Walzwerke 31, 603 [1927].) [216.]

Salpeterfunde in Australien.

Aus Adelaide wird gemeldet: Auf einem Gebiet 120 Meilen östlich von Alice Springs sind Salpeterterrains entdeckt worden, denen große Bedeutung beigelegt wird. Es ist sehr selten vorgekommen, daß Terrains entdeckt wurden, die ein solches Material enthielten. Das Terrain, auf dem die Funde gemacht wurden, ist wenig bevölkert und soll nun, nachdem die fehlenden Wasserleitungen und die genügenden Verkehrsmittel vorhanden sind, zur Entwicklung kommen. [244.]

Gußputzen mittels Druckwassers.

Die Allis-Chalmers Manufacturing Co. in Milwaukee, Wis., hat beim Putzen großer Gußstücke sehr günstige Erfahrungen mit der Verwendung eines Wasserstrahls von 30 Atm. Druck gemacht, dem Sand beigemischt wird. Zwei Arbeiter sollen dabei instande sein, die ganze Arbeit zu bewältigen, für die früher 60 Mann notwendig waren. Ein Turbinenlaufrad z. B., das vor dem Reinigen 110 t und nachher 40 t wiegt, wurde in 14 Std. fertig geputzt, während die gleiche Arbeit früher 300 Std. gedauert hat. (V.D.I.-Nachrichten Nr. 47 v. 23. 11. 27.) [245.]

Erweiterung der Fachveranstaltungen für Schleif-Industrie, Köln 1928.

Die für die Kölner Frühjahrsmesse vorgesehene Fachveranstaltung für Schleiftechnik soll über das Gebiet der Schleiftechnik hinaus zu einer auch die Verfahren des Oberflächenschutzes umfassenden Schau erweitert werden, so daß außer dem schleiftechnischen Verfahren vor allem auch das Galvanisieren, Verchromen und Anstreichen gezeigt wird. Dementsprechend werden sich auch die mit der Veranstaltung verbundenen technisch-wissenschaftlichen Tagungen auf das erweiterte Ausstellungsgebiet einstellen. Alle aktuellen betriebstechnischen und wissenschaftlichen Fragen der Schleiftechnik und des Oberflächenschutzes werden in Vorträgen bekannter Fachleute behandelt werden. [250.]

Studiengesellschaft in der Ammoniaksodafabrikation.

Nachdem am 3. November 1927 in Hannover der Verband Deutscher Kristallsodafabriken gegründet worden ist, wurde nach WTB.-Handelsdienst in einer in Eisenach abgehaltenen Vorstandssitzung dieses Verbandes die Gründung einer Studiengesellschaft für die Errichtung von Ammoniaksodafabriken beschlossen. [251.]

Wirtschaftsnachrichten.

Eine Äußerung zur Rationalisierung der weiterverarbeitenden Industrien. In der ordentlichen Hauptversammlung der Farbwerke Franz Rasquin A.-G., Köln-Mülheim kam der Vorsitzende auf die Zeitungspolemiken der letzten Woche über Zusammenschlußbestrebungen innerhalb der Bunt- und Mineralfarbenindustrie zu sprechen. Diese Darstellungen entsprechen nicht den Tatsachen und seien zum Teil falsch und irreführend. Die Verwaltung betonte, daß Zusammenschlüsse weiterverarbeitender Industrien das Ziel einer Verbilligung der Produktion der Unkostenersparnis hätten. Es habe sich aber bereits gezeigt, daß mancher Zweifel an der Richtigkeit dieser These berechtigt erscheine. Das treffe besonders auf die Unternehmungen der weiterverarbeitenden Industrien zu. Bei diesen Unternehmungen liegen die Verhältnisse nämlich ganz anders als bei den Schlüsselindustrien. Bei den weiterverarbeitenden Industrien stünden die fabrikatorisch zu erzielenden Ersparnisse vielfach in keinem Verhältnis zu den ungeheuren Kosten, die eine Fusion in allen Fällen mit sich brächte, sei es durch Stilllegung von Betrieben, sei es, daß der Zusammenschluß an und für sich bedeutende Ausgaben verursache. Außerdem werde die Geschäftsführung bedeutend schwerfälliger als bei den einzelnen Unternehmungen. Die Betriebsumstellung erfordere

gleichfalls einen erheblichen Aufwand an Mitteln, also alles Kosten, die unbedingt vermieden werden müßten, und so komme es, daß vor jedem Zusammenschluß diese Verhältnisse eingehend geprüft und abgewogen würden, damit nicht bei einer größeren Fusion die unbedingt notwendigen Ausgaben für Stilllegung einer Anzahl Betriebe so hohe Kosten verursachen, daß deren Verzinsung die erhoffte Betreibersparnis illusorisch machen würde. (1377)

Das neue Steinsalzsyndikat. Am 29. November hat die endgültige Gründungsversammlung des nunmehr zustande gekommenen neuen Steinsalzsyndikats stattgefunden. Die bekannte strittige Angelegenheit zwischen den süddeutschen Steinsalzwerken und der Solvay-Werke A.-G., der sich auch die norddeutschen Werke angeschlossen hatten, ist also beigelegt worden. Bekanntlich hatten die Solvay-Werke zuerst 400 000 t der gesamten deutschen Jahresproduktion im Syndikat als Quote beansprucht, die sie späterhin auf 360 000 t ermäßigt hatten. Wie im einzelnen diese Angelegenheit bereinigt worden ist, geht aus dem nachfolgenden Kommuniqué nicht hervor. Das Syndikat ist zunächst auf zwei Jahre begründet worden und kann auf weitere zwei Jahre verlängert werden. Das Gründungskommuniqué besagt folgendes: In der Gründungsversammlung vom 29. November haben sich sämtliche deutschen Steinsalz gewinnenden Werke zu einer Verkaufsvereinigung deutscher Steinsalzwerke G. m. b. H. zusammengeschlossen. Die neue Verkaufsvereinigung mit dem Sitz in Berlin wird am 1. Januar 1928 den Verkauf der von ihren Mitgliedern bergmännisch gewonnenen Salzprodukte für Speise- und Genußzwecke sowie für gewerbliche und industrielle Zwecke aufnehmen. (1384)

Zunahme der Konkurse im November. Die Kurve der neu eröffneten Konkurse ist schon im Oktober angestiegen und weist im November in noch stärkerem Maße nach oben. Es sind nach einer Zusammenstellung der Finanzzeitschrift „Die Bank“ im November 581 Konkurse eröffnet worden, gegen 462 im Oktober und 374 im September. Auch die Zahl der neuen Vergleichsverfahren ist stark angestiegen und zwar von 79 im Oktober auf 118 im November. (1390)

Das neue amerikanische Kupferinstitut. Über das neuerrichtete amerikanische Kupferinstitut, dessen erster Vorsitzender dem Guggenheim-Konzern und dessen zweiter Vorsitzender der Anaconda-Gruppe angehört, wird von unterrichteter Seite in New York mitgeteilt, daß bisher schon 95% aller nord- und südamerikanischen Kupferproduzenten dem Institut beigetreten sind. Die Satzungen bestimmen ausdrücklich, daß eine Beeinflussung der Märkte, wie in der Sherman-Akte vorgesehen, durch das Streben nach Schaffung eines Kupfertrustes vermieden werden soll. Dagegen soll die Sammlung genauer Angaben über die Produktionskosten je Metall-einheit erfolgen. Außerdem werden regelmäßige Mitteilungen herausgegeben. Den Behörden soll zur Feststellung des Verkaufs und Umsatzes Einsicht in die Bücher gewährt werden. Zu diesem Zweck haben sich alle Produzenten an die Treuhandgesellschaft Price Waterhouse & Co. angeschlossen. (1391)

Die Petroleumvorkommen von Merefte (Anatolien). Die türkische Industrie- und Handelsbank geht zu einer intensiveren Untersuchung der Petroleumvorkommen in der Gegend von Merefte (Anatolien) über. (1402)

Sinkende Ausfuhrziffern der Glasindustrie in der Tschechoslowakei. Der Wirtschaftsverband der Glasindustriellen stellt für die ersten zehn Monate des Jahres ein Sinken der Ausfuhr von 6,5% fest. Die Ausfuhr beträgt in diesem Jahre während der angeführten Periode rund 140 000 t im Werte von 914 Millionen Kronen. Die Glasindustrie hat sich für völlige Freigabe von Ein- und Ausfuhr ausgesprochen. (1408)

Preisnachrichten.

Preisermäßigung für Hermes-Zement. Die Hermes-Gesellschaft Dortmund teilt mit, daß mit Wirkung vom 1. Dezember dieses Jahres ab die Zonenpreise für Hermes-Zement um 15,— RM. je 10 t ermäßigt worden sind. (1389)

Metallnotierungen in Deutschland vom 21. Oktober bis 18. November 1927.

Metalle	per 100 kg in Reichsmark, Berlin				
	21. X.	28. X.	4. XI.	11. XI.	18. XI.
Aluminium, Original-Hüttenerzeugn. 98/99 % Blöckchen, Walz- oder Drahtbarren	210	210	210	210	210
Aluminium, Original-Hüttenerzeugn. 99 % Walz- oder Drahtbarren	214	214	214	214	214
Blei (Terminnot. f. erstnot. Monat)	41—41½	41½—42¾	40½—41½	40¾—41¼	42¼—42½
Kupfer (Terminnot. f. erstnot. Monat)	112¼—112¾	114—115½	118—119¼	118½—120	121¼—122½
Kupfer, Elektrolyt (wire bars)	126½	126½	127¾	128¾	130
Nickel, rein 98/99 %	340—350	340—350	340—350	350	350

Edelmetalle	per kg in Reichsmark, Berlin				
	21. X.	28. X.	4. XI.	11. XI.	18. XI.
Silber, 1000/1000 fein	77—78	77—78	78¾—79¾	79¼—80¼	79¼—80¼
Gold, 1000/1000 fein (Großhandelspreis im freien Verkehr)	2800—2820	2800—2820	2800—2820	2800—2820	2800—2820
Platin (Großhandelspreis im freien Verkehr)	8500—9500	8500—9500	8500—9500	8500—9500	8500—9500

*) Nach Angaben der Deutschen Bank, Wirtsch. Mitteilungen November 1927.

(1382)

Herabsetzung der Kohlenpreise in Belgien. Die belgischen Kohlenpreise wurden mit Wirkung ab 1. Dezember um 5 bis 10 Franken pro Tonne für Industriekohle und 5 bis 20 Franken pro Tonne für Hausbrandkohle ermäßigt. (1396)

Erneute Erhöhung der Kupferpreise. Nach der erst am 30. November vom Internationalen Kupferkartell vorgenommenen Erhöhung der Preise für Rohkupfer von 130,40 RM. je 100 kg (Notierung vom 21. November) auf 131,25 RM. erfolgte mit Wirkung ab 2. Dezember eine weitere Erhöhung der Notierung. Rohkupfer kostete ab diesen Tag 132,25 je 100 kg (14,25 cts.). (1399)

Industrienachrichten.

Geplantes und Beschlossenes.

Société des Phosphates Tunisiens. — Aufnahme der Stickstoffphosphatproduktion. Die französische Gesellschaft, die sich bereits seit langem mit dem Problem der Herstellung von Stickstoffphosphat befaßt, hat nach einer Meldung aus Paris soeben amerikanische Patente zur Herstellung von Phosphorsäure unter günstigen Bedingungen erworben. Infolge dieser Anschaffung und mit Hilfe der Tochtergesellschaft, La Société des Engrais azotés, die Stickstoff fabriziert, werden die Phosphates Tunisiens nunmehr die Produktion von Stickstoffphosphat aufnehmen. (1325)

Die Gewerkschaft Rott aus Düsseldorf plant in Beckum den Bau eines Silowerkes nebst Verwaltungsgebäudes. (1337)

Steinkohlenfunde in Holland. Bei Groenlo haben neue Bohrungen acht Kohlenlager in verschiedener Tiefe aufgedeckt, wovon das letzte sich in 1263 m Tiefe befindet. Auch bei Meddelo sind in letzter Zeit bedeutende Steinkohlenlager entdeckt worden. (1338)

Ein Umbau der Kühlanlage sowie der Kesselanlage und der Eisfabrikationseinrichtung wird von der städtischen Schlachthofverwaltung Wanne-Eickel i. W. vorgenommen werden. Die Kosten sind mit 200 000,— bis 250 000 M. veranschlagt. (1355)

Bemerkenswerte Entwicklung des korrosionsbeständigen Toncan-Eisen in den U.S.A. Bis vor kurzem war die, auch in Deutschland wohlbekannte American Rolling Mill Co. Middletown das einzige amerikanische Werk, das dem Korrosionsproblem des Eisens durch die Herstellung eines ganz reinen Eisens, des Arnco-Eisens, mit Erfolg beizukommen suchte. Nunmehr hat auch eine andere Firma, die Central alloy steel corporation unter dem Namen Toncan iron, ein Eisen auf den Markt gebracht, das fast vollkommen rein ist, aber auf Grund eines anderen Prozesses hergestellt wird. Bemerkenswert ist, daß das Toncan-Eisen das Arnco-Eisen bei den Wasserröhren-

werken fast vollständig aus dem Felde geschlagen hat. Die großen Wasserröhren- und auch Ölleitungsröhrenwerke sind fast alle dazu übergegangen, das Toncan-Eisen, das für Wasserröhren mit einem Zusatz von Molybdän und Kupfer geliefert wird, zu spezifizieren, unter anderen die bekannte Firma The Babcock u. Wilcox Tube Co. Beaver Falls Pa, welches Werk 26 Verkaufsfilialen in den U.S.A. und Kanada unterhält. Auch andere Werke, wie die Summerill Tubing Co., die National Tube Co., liefern jetzt Toncan-Eisenröhren. (1357)

Amerikanische Bestrebungen, den Ferrosiliciumbedarf selbst zu decken. Da Deutschland der erste Lieferant von Ferrosilicium für den amerikanischen Bedarf ist (Skandinavien steht knapp an 2. Stelle), so sind die Bestrebungen der Amerikaner, sich von der europäischen Einfuhr unabhängig zu machen, natürlich für die deutsche Industrie sehr wichtig. In den ersten 9 Monaten des Jahres wurden 6563 t gegen 8280 t aus Europa in den U.S.A. eingeführt, die Ausfuhr ist gleich null. Es ist also eine starke Verminderung des Importes an Ferrosilicium eingetreten, während der Wert jedoch gestiegen ist, und zwar von 389 100 Dollar auf 402 700 Dollar. Das ist darauf zurückzuführen, daß die U.S.A. sehr wenig 25—45%iges Ferrosilicium im Gegensatz zu den früheren Jahren eingeführt haben, sondern mehr 60-, 75- und 90%iges Ferrosilicium, das natürlich entsprechend mehr kostet. Es ist den Amerikanern tatsächlich schon gelungen, die Erzeugung von 25%igem Ferrosilicium fast vollständig durch eigene Erzeugung zu decken, während die höherprozentigen Sorten noch nicht mit der Einfuhr — trotz der eingetretenen Preissteigerungen — konkurrieren können. Die Einfuhr hält sich daher überwiegend an der atlantischen und pazifischen Küste und dürfte sich — wenn die Zölle nicht erhöht werden — auch in den nächsten Jahren auf ungefähr der gleichen Basis halten. (1358)

Bau neuer Stickstofffabriken durch den englischen Chemietrust. Die Imperial-Chemical-Industries, Ltd., hat beschlossen, sofort mit der Errichtung von zwei neuen Produktionsstätten bei den künstlichen Ammoniak- und Stickstoff-Werken in Billingham zu beginnen. Jedes der neuen Werke wird eine Jahreskapazität von 50 000 t haben und aus einer Ammoniakanlage zur Herstellung von täglich 165 t Ammoniak sowie den Hilfsanlagen bestehen, die dazu dienen, Ammoniak in Ammonium-Sulfat, Ammonium-Nitrat, Kalkstickstoff, Ammoniumbicarbonat und andere Produkte zu konvertieren. Die Gesellschaft hofft, das Bauprogramm bis Mitte 1930 beendet zu haben, und dann wird sich die Gesamtleistung der Billingham-Anlage auf 560 t Ammoniak täglich stellen, was gleichbedeutend ist mit einer Menge von 2100 t Ammonium-Sulfat täglich oder 740 000 t im Jahr. Billingham beschäftigt zurzeit bereits eine Belegschaft von 5000 Mann, die nach Durchführung der Erweiterungsarbeiten auf 15 000 Köpfe steigen wird. (1359)